

Nachruf zum Tode unseres Sangesfreundes und **Ehrenpräsidenten**
Gerhard Mössner

Liebe Trauergemeinde,

Nichts anderes fällt uns im Leben so schwer wie das endgültige Abschiednehmen von einem Menschen, den wir kennen und schätzen gelernt haben, mit dem wir ein Stück des Lebens gemeinsam gegangen sind, dem wir uns persönlich verbunden fühlen.

Es fällt mir heute auch schwer, hier nun Worte des Gedenkens und des Abschiedes von unserem und mir geschätzten Ehrenpräsidenten Gerhard Mössner zu Ihnen zu sprechen. Einmal, da mich sein Tod wie alle hier sehr berührt, einmal aber auch, weil man wohl mit Worten sein Wirken und sein Werken in seinem von ihm geliebten Männerchor Hochfirst nicht annähernd genug würdigen kann.

Wenn wir Gerhard Mössner als Ehrenpräsidenten bezeichnen, dann gibt dies seine offizielle Funktion nach unseren Statuten wider.

Gerhard Mössner war Ehrenpräsident des Männerchores Hochfirst, aber mehr als das, war er unser Sangesfreund und unser Sängerkamerad. Dies stand bei ihm im Vordergrund. Nicht der Präsident, sondern der Kamerad.

Im Januar 1946 war Gerhard Mössner dem Männergesangverein Hochfirst, wie unser Chor damals hieß, im Alter von 21 Jahren beigetreten. Er hat in den mehr als 60 Jahren als aktiver Sänger im 2. Tenor gesungen und war eine Stütze seiner Register-Stimme.

In den vielen Jahrzehnten seiner aktiven Sängerei hat Gerhard Mössner annähernd 400 Chöre und Lieder eingeübt und gesungen und zwei dieser Lieder hat er besonders gerne gesungen und geliebt:

"Fein sein, beinander bleiben"

"Bild Dir nichts ein"

Beide Chorlieder haben wir ihm heute morgen bei der Einsegnung gesungen. Beide Lieder waren nicht von ungefähr Lieblingslieder von Gerhard Mössner, sie sagen uns auch etwas über den Charakter unseres verstorbenen Sangesfreundes.

"Fein sein" – hieß für Gerhard Mössner nicht, den "feinen Maxe" raushängen, sondern nett, freundlich, zuvorkommend, zugänglich für alle zu sein.

Auch das 2. Lied "Bild Dir nichts ein, bist nur ein Mensch, kannst weiter nichts sein" passte zu ihm. In unseren Reihen war er kein "Abgehobener", sondern einer von uns und mitten unter uns. Er scheute es sogar, in den Vordergrund treten zu müssen. Er war pflichtbewusst in dem Sinne, dass Treue, Beständigkeit und Pünktlichkeit zu seinen Prinzipien gehörten. In all den Jahren zählte er regelmäßig zu den besten Proben- und Konzertbesuchern.

Miteinander und füreinander, das hätte auch sein Motto sein können und diesen Chor werden wir in seinem Sinne zum Schluss dieser Trauerfeier singen.

Wir Sänger und unser Chorleiter nehmen nun tief bewegt Abschied von unserem Sangesfreund Gerhard Mössner.

Wir trauern mit seinen Angehörigen und einer großen Trauergemeinde.

Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie, insbesondere seiner Frau Hedi, seinem Sohn Gerd und seinen Enkeln.

Ihnen sagen wir aber auch Dank dafür, dass sie ihren Mann, Vater und Opa auch entbehren mussten, wenn er für den Chorgesang und für seinen Verein unterwegs und nicht zu Hause war.

Die Nachricht vom Tode unseres Ehrenpräsidenten und Sangesfreundes hat uns alle hier Anfang der Woche tief getroffen. Wir wussten, dass sich der Gesundheitszustand in den letzten Wochen verschlechterte und dass dieser Moment des Abschiednehmens eines Tages kommen musste.

Schon seit einiger Zeit war es unserem Sangesfreund Gerhard nicht mehr möglich, aktiv in unserem Chor mitzuwirken und die wöchentlichen Proben und die Sängerversammlungen zu besuchen oder bei Konzerten mitzuwirken. Nur noch sporadisch konnte er im letzten Jahr an unserer Sängergemeinschaft teilhaben.

Umso schöner bleibt dann die Erinnerung an seinen 85. Geburtstag Ende März diesen Jahres, als wir ihm zu Hause mit kleiner Besetzung ein Ständchen bringen durften und mit ihm zusammen auch seine beiden Lieblingslieder singen konnten.

Wenn wir in alten Bildern und Filmen schauen, werden viele Erinnerungen wieder aufleben, seien es die gesanglichen Darbietungen z.B. mit dem Sextett des Vereins, später mit dem Doppelquartett des Chores, seien es die vielen Stunden in geselliger Runde innerhalb der Sängerfamilie, ganz früher im Sängerlokal „Löwen“ bei der Hochfirst-Mutti, später im Sängerlokal im Hotel Adler Post.

„Die alten Straßen noch, die alten Häuser noch, die alten Freunde aber sind nicht mehr“.

Uns so geht wieder einer den Weg, den wir alle einmal gehen müssen.

Ernest Hemingway sagte: „Nur wenige Menschen sind wirklich lebendig und die, die es sind, sterben nie. Es zählt nicht, dass sie nicht mehr da sind. Niemand den man wirklich liebt, ist jemals tot.

Gestorben ja, aber nicht tot in unseren Gedanken und Erinnerungen. Wir alle verlieren einen liebenswerten Menschen doch die Lücke, die nun Gerhard Mössner für immer in unseren Reihen hinterlässt, wird bleiben und deshalb die Erinnerung an ihn in uns ständig wach halten. Er wird uns auch immer in vielen Dingen ein Vorbild sein.

Über 60 Jahre hat Gerhard Mössner im Chor gesungen und er wurde zuletzt im Januar 2005 für seine 60-jährige aktive Mitgliedschaft im Chor vom Deutschen Chorverband ausgezeichnet. Eine Ehrung, die nur wenige erfahren dürfen. Ihm war es vergönnt und er hatte es auch verdient. Ebenso hatte er es verdient, dass er für seine langjährige Mitgliedschaft und sein besonderes Engagement im Januar 1986 bereits zum Ehrenpräsidenten des Vereines ernannt wurde. Er war zunächst 13 Jahre als 2. Vorstand, dann 14 Jahre als 1. Vorstand bis 1985 an der Vereinsspitze gestanden und hatte somit 27 Jahre insgesamt die Vereinsgeschichte gelenkt und mitgestaltet.

1985 legte er das Amt des 1. Vorstandes in jüngere, meine Hände. Aber damit hatte er sich nach außen hin zwar zurückgezogen, jedoch stand er auch weiterhin mit Rat und Tat der neuen Vorstandschaft und dem Chorleiter wie eh und jeh zur Seite.

Sein besonderes Anliegen war auch für den Fortbestand des Männerchores zu sorgen. Viele, die hier in unseren Reihen stehen, sind von ihm angesprochen und für den Chor geworben worden. Es wird auch

unser weiteres Bestreben bleiben, alles im Sinne von Gerhard Mössner zu tun, damit der Männerchor noch weiter bestehen und blühen kann.

Von Roland Leonhard stammt folgende Geschichte:

Eines Tages ging ich zur welken Rose hin, die Sonne strich sanft über ihre schon weichen und welken Blätter - und ich sah, dass sie bald sterben würde. "Hast Du Angst vor dem Tod?" fragte ich sie. Darauf antwortete sie: "Aber nein! Ich habe doch gelebt, ich habe geblüht und meine Kräfte eingesetzt, so viel ich konnte. Kann man mehr von mir verlangen?"

Gerhart Mössner hat seine Kräfte auch für den Chorgesang und unseren Verein eingesetzt. Wir sind froh und können uns glücklich schätzen, in unseren Reihen diesen wunderbaren Menschen gehabt zu haben und viele glückliche, schöne und frohe Stunden im Kreise der Sängerfamilie mit ihm erlebt zu haben. Diese Erinnerungen werden bleiben und wollen wir in uns tragen und sie können auch nicht durch den Tod ausgelöscht werden.

Ich möchte schließen mit dem 2. Vers aus dem schott. Bardenchor nach Worten von Friedrich Gottlieb Klopstock:

"Uns bleibt die Trauer hier an Deiner Bahre, doch preist sie glücklich Dich in dunkler Kammer, Deiner, lieber Gerhard, gedenken wir in Segen. Schlummre in Frieden. "